



RE:FORMATION

LARS JAENSCH

REFORMATION BEDEUTET: ERNEUERUNG UND WIEDERHERSTELLUNG

Es begann mit wuchtigen Hammerschlägen, deren Klang bis heute nachhallt. Am 31. Oktober 1517 nagelte der Mönch und Priester Martin Luther 95 Thesen zur Erneuerung der Kirche an das Tor der Schlosskirche von Wittenberg. Dieses plakative und symbolhafte Ereignis steht für eine Entwicklung, die den Lauf der ganzen Welt verändert hat und Auswirkungen auf nahezu jeden Bereich der damaligen Gesellschaft hatte. Heute sagt man, dass mit diesem Tag vor 504 Jahren die Reformation begann.

Reformation, also Wiederherstellung oder Erneuerung, so nennt man diese Zeit heutzutage. Dieser Tag war ein Aufruf zur Umkehr, Beginn einer weltweiten Bewegung zur Erneuerung der Kirche. Luthers brennendes Anliegen war es nicht, eine politische Revolution anzuzetteln. Er wollte, dass die Kirche ihren verloren gegangenen Mittelpunkt wiederfindet und Christsein und Kirche wieder so werden, wie Gott sie sich eigentlich vorgestellt hat. Es ging ihm darum, dass die Kirche und die Menschen sich gemeinsam wieder an Gott, an Gottes Wort, am Evangelium neu ausrichten. Diese Re:Formation wurde mit vier einfachen und griffigen Slogans sehr gut beschrieben und auf den Punkt gebracht:



SOLA GRATIA = ALLEIN DURCH DIE GNADE

Wir sind oft so leistungsorientiert: „Schaffe, schaffe, Häusle baue“ sagt der Schwabe. Wir wollen - und oft genug müssen wir es auch - es anderen beweisen: „Ich kann was, hab was, bin was! Ich bin wertvoll und wichtig! Ich muss mich als würdig erweisen. Ich bin ein Gewinner, kein Versager“. Dieses Streben nach Perfektion und Exzellenz kann zu einer echten Treitmühle der Seele werden, einem Einpeitscher und inneren Treiberstachel. Man hat das Gefühl, nie genug zu tun, niemals gut genug zu sein, nie zu genügen. Manche verinnerlichen diese Haltung und werden schließlich zu Workaholics. Getrieben von gefühlten und eigenen Ansprüchen endet das dann nur zu oft in einem Burnout. Diese inneren Sklaventreiber schlagen aber auch oft genug ins persönliche Glaubensleben durch. Man hat stets ein schlechtes Gewissen, weil man nicht genug gute Werke tut, nicht genug betet, nicht genug Bibel liest ... sich nicht genug in der Gemeinde engagiert. Auch hier ist eine echte Re:Formation vonnöten.

Luther ruft zum Umdenken: Das Evangelium ist doch gute Nachricht. Das Leben - auch das ewige Leben - ist ein Geschenk Gottes. Genieße es. Ein geliebtes Kind Gottes wird man nicht durch das, was man für Gott tut, sondern dadurch, dass man sich von Gott mit dem beschenken lässt, was Jesus Christus für uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung erkaufte hat (Römer 3,22-28). Und eben glaubt, also darauf vertraut, dass dies ausreichend ist, um mit Gott ins Reine zu kommen und ein Lächeln auf sein Gesicht zu zaubern. Und damit sind wir schon direkt beim zweiten reformatorischen Schlagwort:

SOLA FIDE - ALLEIN DER GLAUBE ... ALLEIN VERTRAUEN

In einer Zeit, in der die Kirche immer wieder genau den Knopf der inneren Antreiber und des schlechten Gewissens drückte, ruft der Reformator: „Fürchte dich nicht. Hab' doch einfach Gottvertrauen! Gott ist doch so gut und menschenfreundlich!“ Gott ist nicht der strenge, schlecht gelaunte, alte Mann auf der Wolke, der nur darauf wartet, dass du einen Fehler machst. Ehrfurcht, Respekt vor Gott - ja unbedingt - aber du brauchst vor ihm keine Angst haben. Er ist für dich, er ist mit dir, er hilft dir.

TITUS 3:4-7 Es wurde die Güte Gottes, unseres Befreiers, und seine Liebe zu uns Menschen sichtbar. Er rettete uns – nicht weil wir etwas geleistet hätten, womit wir seine Liebe verdienten, sondern aus lauter Güte. In seiner Barmherzigkeit hat er uns zu neuen Menschen gemacht, durch eine neue Geburt, die wie ein reinigendes Bad ist. Das wirkte der Heilige Geist, den Gott uns durch unseren Retter Jesus Christus in reichem Maße geschenkt hat. So sind wir allein durch seine Gnade von aller Schuld befreit. Als seine Kinder und Erben dürfen wir jetzt die Hoffnung auf das ewige Leben haben.

Nicht Gottes Strenge, nicht die Angst vor Strafe bei Versagen führen einen Menschen zu echter innerer Umkehr. Es ist immer eine Herzensoffenbarung der Güte Gottes. Zugegeben: Manchmal haue ich, haut

jeder von uns ordentlich daneben, ohne Ausnahme. Wir alle benehmen uns hin und wieder daneben, versagen auf der ganzen Linie und machen uns schuldig. Aber was sagt das Wort Gottes dazu:

1. JOHANNES 1,9 Wenn wir unsere Sünden (= alles, was daneben ist) bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Nicht die Angst vor der Verdammnis, sondern eine Offenbarung von Gottes Güte führen also zu einer Re:Formation. Und genau dieses Bibelwort führt uns zum dritten Schlagwort der Reformation:

SOLA SCRIPTURA - ALLEIN DIE SCHRIFT

Durch das Internet können wir heute jederzeit auf alles zugreifen, was jemals zu welchem Thema auch immer geschrieben wurde. Damit ist die Menge an zugänglichen Informationen geradezu explodiert. Nur bedeutet dies nicht unbedingt, dass ihre Qualität auch zugenommen hat, wir heute klüger sind als früher. Was ist richtig, was eine Falschmeldung? Wie soll man das ob der schiereren Fülle und Widersprüchlichkeiten der Nachrichten überhaupt noch überprüfen können?

Besonders Fake-News, gefährliches Halbwissen und Lügen haben Konjunktur und verbreiten sich rasend schnell. Heute greift zum Beispiel eine neue Wissenschaftsfeindlichkeit um sich. In vielen Corona-Diskussionen der letzten zwei Jahre konnte man sehen: Manche Menschen halten ja B-Promis oder leicht müffelnde, halbseidene Blogger, die eine Meinung haben und diese lautstark und schrill verkünden, für vertrauenswürdiger und kompetenter als tausende von Fachleuten, die ihr Fachgebiet jahrelang studiert haben. Darauf will ich hier aber gar nicht näher eingehen. Nur soviel: Auch eine Überdosis an Information kann zu Unwissenheit, irrationalen Ängsten und Verwirrung führen.

Zu Luthers Zeit herrschte hingegen ein Mangel an verlässlicher Information. Nur wenige Menschen konnten lesen und schreiben. Es herrschte daher viel Unwissenheit; auch über Gott und sein Wort. Angst beherrschte das gesellschaftliche und kirchliche Leben - nicht aber die tiefe und erlöste Freude, der Frieden und die Freiheit eines biblisch fundierten Glaubens und Christenlebens. Daher war es Zeit für eine Re:Formation. Martin Luther rief zurück zum einzig tragbaren, sicheren Fundament in unsicherer, sorgenvoller Zeit: zum Wort Gottes, der Bibel. Und damit dieses Gotteswort jeder persönlich kennenlernen und darauf aufbauen konnte, übersetzte er die Bibel - schuf damit nebenbei die deutsche Sprache - und machte so der Welt das größte Geschenk, besser das zweitgrößte Geschenk überhaupt. Denn das größte Geschenk an uns Menschen, das ist Jesus Christus selbst. Und genau das ist wohl das wichtigste Erbe der Reformation: Luther betonte, dass wir einen gnädigen, liebevollen Gott haben, geoffenbart in der Heiligen Schrift - aber besonders auch in der Person des Erlösers selbst, in Jesus Christus. Daher lautet auch das vierte Schlagwort der Reformation:

SOLUS CHRISTUS - ALLEIN CHRISTUS

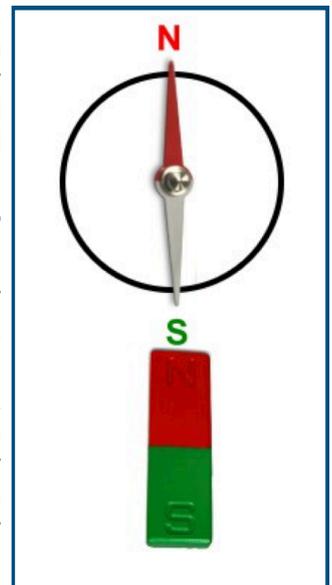
Keine Religion, keine Philosophie und keine Ideologie kann einen Menschen, kann diese Welt retten und mit Gott versöhnen. Ein Christenleben, in dem Jesus Christus, sein Wort, seine Gnade und die Gemeinschaft in seiner Gemeinde nicht mehr im Mittelpunkt stehen, hat eine gewaltige Unwucht und seine klare Orientierung verloren. Und das passiert schnell in der Hektik und unter dem Stress des Alltags!

1. KORINTHNER 15:33-34 Täuscht euch nicht! Die Aussage stimmt: »Gute Gewohnheiten werden durch schlechten Umgang verdorben.«

Ich glaube, wir als Kirche und Gemeinde, wir als Gesellschaft - aber auch wir ganz höchstpersönlich - wir alle brauchen von Zeit zu Zeit eine Re:Formation, eine Neuausrichtung, eine klare Fokussierung unseres Lebens.

Ich möchte das an einem Beispiel verdeutlichen. Kompassse können mit der Zeit ihre korrekte Nordausrichtung verlieren. Das liegt z.B. an Störungen durch magnetische Dinge, an Ablenkungen durch ungute Einflüsse oder an falscher Lagerung. Die Nadel verliert dadurch ihre Orientierung und man kann sich nicht mehr nach ihr richten - verliert schließlich selbst auch die Richtung. Der Kompass ist aber nicht unrettbar kaputt, er muss nur neu kalibriert werden. Das geht eigentlich ganz einfach: Man legt den Kompass auf einen Tisch, so dass das N der Markierung tatsächlich nach Norden ausgerichtet ist. Dann nimmt man einen Magneten und fährt solange um den Kompass herum, bis die rote Nadel auch auf dem N steht. Die weiße Spitze der Kompassnadel ist nun zum Magneten hin ausgerichtet. Den lässt man dann einfach eine Weile dort liegen. Unter diesem Einfluss wird der Kompass neu kalibriert, neu zum Nordpol hin ausgerichtet, quasi re:formiert.

So ganz nebenbei: Versuche diese Art der Kalibrierung aber bitte nicht mit einem starken Magneten und dem Kompass in deinem Handy. Das könnte übel ausgehen. Allerdings muss auch im Handy der Kompass immer wieder mal neu ausgerichtet werden.



RE:FORMATION IST NÖTIG

Nach knapp zwei Jahren Corona-Ausnahmestand, der uns allesamt ordentlich durchgeschüttelt, voneinander ‚sozial distanziert‘ und in vielen Bereichen vereinnahmt und abgelenkt hat, brauchen wir alle eine gewisse Neu-Ausrichtung, eine Re:Formation, eine Kalibrierung unseres inneren Kompasses. Ich glaube diese Neuausrichtung ist besonders für drei entscheidende Bereiche unseres Lebens notwendig:

1) DER ERSTE BEREICH FÜR EINE RE:FORMATION: UNSERE GOTTESBEZIEHUNG

Jesus ist der Fokus und Mittelpunkt der Gemeinde. Durch ihn - nicht durch dieselbe Meinung oder Position in gesellschaftlichen oder politischen Fragen - sind wir miteinander verbunden. Aber wie oft mussten wir es erleben, dass z.B. die kontroversen Diskussionen rund um Corona oder die Impfung Menschen, Familien, Freunde, ja manchmal sogar ganze Gemeinden entzweit hat. Eine Re:Formation ist da absolut nötig. Und auch da, wo das Glaubensleben vor Corona vor allem durch die Gemeinschaft mit anderen Christen in der Kirche am Sonntag oder in einer Hausgruppe geprägt - und nicht persönlich gepflegt wurde - da brach in den Lockdowns oft der Boden unter den Füßen weg. Hier muss nun ein ganz neues und wirklich tragendes Fundament in der Gottesbeziehung gelegt werden. Re:Formation heißt daher zuerst einmal: eine erneute - erneuerte - Hinwendung zu Gott und seinem Wort.

Seit März 2020 haben wir über 100 Gottesdienste und Predigten für Youtube (Internet-TV) produziert und etwa 70 Predigtbriefe verfasst. Auf diese Art und Weise verkünden wir von der Freien Christengemeinde Kiel aus wöchentlich das Evangelium hinein in viele Haushalte in ganz Deutschland. Am Anfang der Corona-Zeit wurde mir dabei ein Bibelvers zum persönlichen Leitmotiv und setzte damit den Ton und Fokus für alle unsere Online-Predigten bei Youtube:

2. TIMOTHEUS 1,13 Halte fest das Bild gesunder Worte ... in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.

Die letzten zwei Jahre brachten in den Nachrichten und den gesellschaftlichen Diskussionen so viele ungesunde Worte mit sich. All' das kann, wenn man sich dem zu lange und zu häufig aussetzt, krank machen, Ängste schüren, Misstrauen säen, zu Verwirrung führen und isolieren.

SPRÜCHE 18,21 Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.

Ungesunde Worte sind wie ein schlimmer Virus, vielleicht (oder sogar: ganz bestimmt) todbringender als Covid-19. Dagegen machen gesunde Worte Mut und spenden Leben. Die Frage ist daher: Welche Worte halte ich fest? Welches Bild male ich vor mein inneres Auge? Und welches Motiv wiederum malen meine Worte? Sind sie gesund - lebensspendend, tröstend und ermutigend oder sind sie ungesund - hart, zynisch und sarkastisch? Das Entstehen eines Bildes braucht Zeit. Kennst du noch Polaroids? Erst ist auf diesen Fotos alles nur ein nebulöses Grau, aber nach und nach entwickelt sich das Motiv - ein Porträt oder eine Landschaft - wird detaillierter, klarer und farbenfroher. So ist es mit Gott, mit seinem Wort auch. Sein Wort ist gesundes - hygienisches - Wort. Es wirkt Leben, es tut gut wie Medizin. Wenn es auf unser Herz einwirken kann, dann befreit es von Sorge und Angst, bewirkt eine Re:Formation!

Kürzlich las ich in 1.Könige 8 den Bericht über die Einweihung des Tempels in Jerusalem zur Zeit von König Salomo. Beim großen offiziellen Festakt erhebt sich der König und betet zu Gott. Er benennt dabei verschiedene Anliegen und Notlagen und bittet Gott darum, dass er das Gebet des Volkes in Notzeit erhören und Israel heilen, helfen und vergeben möge. Eines der Themen, die er dabei anspricht, ist der Ausbruch einer Seuche im Land. Was er dann betet, ist höchst interessant:

1.KÖNIGE 8,38 Wenn irgendeine Plage, irgendeine Krankheit sein wird- welches Gebet, welches Flehen irgend geschehen wird von irgendeinem Menschen ... wenn sie jeder die Plage seines Herzens erkennen werden und er seine Hände ausbreitet zu diesem Haus hin, so höre du im Himmel ...

Über eine lange Zeit hinweg beschäftigt uns nun schon das Thema Corona. Tagein, tagaus bestimmt diese weltweite Virusplage unser Denken und den gesellschaftlichen Diskurs. Manchmal bin ich dabei erschrocken über mich selbst und andere, wenn ich sehe, welche Herzensregungen in dieser Krise zum Vorschein kommen. Diese Worte der Bibel konfrontierten mich daher selbst mit einer wichtigen Frage: Wo gibt es eine Plage meines Herzens? Welche unguuten Regungen, welche Unwucht hat mein Inneres? Wo gibt es in mir Trotz und Rebellion, wo Stolz und Hochmut, wo Eigensinn und Egoismus? Wo habe ich die Orientierung verloren, weil ich mich von Gott, von seinem Wort entfernt habe? Kann es sein, dass ich eine Re:Formation brauche, eine Erneuerung meines Herzens, eine Re-Kalibrierung meines Kompasses?

Ich möchte dich an dieser Stelle zu einem gemeinsamen Gebet einladen. Es ist die Bitte an Gott um eine persönliche Re:Formation, eine Erneuerung, um Wiederherstellung. Wenn du es ernsthaft betest, dann wird dein innerer Kompass neu kalibriert und dein Leben erhält eine neue, klare Ausrichtung. Nimm' dir doch Zeit für dieses kurze Gebet:

Jesus Christus. Gottes Sohn. Danke, dass du mich liebst. Du bist für mich in diese Welt gekommen, für mich gestorben und auferstanden. Bitte vergib mir alle meine Schuld, nimm meine Lasten, mach mich

heil und schenke mir ewiges Leben. Ich danke dir dafür, dass ich nun ein Kind Gottes bin. Hier bin ich, hier ist mein ganzes Leben. Ich vertraue mich dir an und möchte dir von nun an folgen. Amen.

Ich sehe aber neben der Rückkehr zu Gott auch noch einen zweiten Bereich, in dem wir dringend eine Re:Formation brauchen. Social Distancing und Lockdowns haben zu einer Vereinzelung geführt, bei manch einem sogar zu dem, was man heute „Cave-Syndrom“ (Höhlen-Syndrom) nennt. „My home is my castle“ sagte man früher dazu, schloss die Tür und verschanzte sich im gemütlichen Heim. Die ach so böse Welt blieb draußen - man selbst aber wurde zunehmend isoliert. Vielleicht haben wir es uns aber auch nach zwei Jahren Homeoffice inzwischen aus Bequemlichkeit ganz gut mit Internet- oder TV Gottesdiensten gemütlich gemacht. Manch' einem fällt es sogar schwer, jetzt wieder vor die Tür zu gehen.

2) UNSER MITEINANDER

Zuhause bleiben. Was im Lockdown aus Vorsicht notwendig war, kann zu einer unguuten Gewohnheit werden. Vorsicht kann sich aber zu ungesunder Angst und diese sich zu einer krankhaften Phobie steigern. Re:Formation bedeutet daher auch: Wieder zueinander finden, sich gemeinsam ausrichten. Wir müssen es neu lernen, auf andere zuzugehen, wieder miteinander zu leben - und auch Nähe zuzulassen. Wenn dir genau das schwerfällt, dann möchte ich dich ermutigen: Erhebe dich, steh' auf im Namen Jesu - und geh!

5. MOSE 31:8 Der HERR, er ist es, der vor dir herzieht; er selbst wird mit dir sein; er wird dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und sei nicht niedergeschlagen!

Nimm deinen Mut zusammen und suche aktiv die Gemeinschaft! Trau dich, mach dich auf und besuche auch mal wieder einen Gottesdienst. Bleib nicht für dich! Der erste Schritt ist immer der Schwerste. Wir brauchen einander, besonders wenn wir alleinstehend sind. Re:Formation heißt, wie gesagt, eben auch: Zueinander finden, Nähe zulassen und sich gemeinsam neu ausrichten. Es bedeutet, sich als Gemeinde, als Gemeinschaft neu zu formieren. Ganz oft kalibriert Gott unseren inneren Kompass durch Menschen, die wir an uns ranlassen, deren Nähe wir zulassen. Jeder Mensch braucht Freunde, jeder Christ Gemeinde! Aber es gibt auch noch einen dritten Bereich, indem wir eine Re:Formation nötig haben:

3) DIE AUSRICHTUNG UNSERES LEBENS, UNSERE PRIORITÄTEN

Ja, diese Zeit bietet fürwahr viel Anlass zu Sorge und Stress, ist oft genug auch wirklich angsterregend. Da liegt es nahe, sich abzulenken oder auch zu zerstreuen, um einfach mal für ein paar Stunden die Not zu vergessen. In schwerer Zeit will man sich ablenken oder betäuben. Aber es sind auch die vielen - oft widersprüchlichen - Nachrichten, die Alltagsorgen, Krankheit, Stress an der Arbeitsstelle oder Not mit den Kindern, die uns total vereinnahmen, rund um die Uhr beschäftigen, uns verwirren, bedrücken und mutlos machen, die uns aus der Bahn werfen können. Wenn durch all' das die Kompassnadel unseres Leben abgelenkt wurde, uns die wirklich wichtigen Prioritäten verrutscht sind und die Lebensfreude verloren ging, dann brauchen wir eine Re:Formation, eine Neu-Kalibrierung durch Gottes Wort.

MATTHÄUS 6:33-34 (DAS BUCH, R. Werner) Macht es zu eurem obersten Ziel, dass sich Gottes gute Herrschaft in eurem Leben und überall ausbreitet! Setzt euch dafür ein, dass endlich die Gerechtigkeit Gottes diese Welt bestimmen kann und dass ihr selbst auch so lebt, wie es gut und richtig ist. Dann wird Gott euch alles andere schenken. Also zersorgt euch nicht mit Gedanken über die Zukunft!

GOTTESDIENSTE IN 3G:

Für alle unsere Gottesdienste und Veranstaltungen gilt die 3G-Regel. Wer nicht geimpft oder genesen ist, muss einen aktuellen Testnachweis vorlegen. So können wir für unsere Gottesdienste ein höchstmögliches Maß an Sicherheit bieten, gleichzeitig entfallen aber nahezu alle Corona-Einschränkungen und Auflagen. Die Teilnahme am Gottesdienst ist nun auch wieder **spontan und ohne Anmeldung** möglich. Bitte lege am Eingang dein Impfbild, eine aktuelle Testbescheinigung (24h) oder das Attest der Genesung (nicht älter als 6 Monate) zusammen mit einem Lichtbildausweis vor. Wir würden uns freuen, wenn du wieder dabei bist und wir uns schon bald in einem der Gottesdienste sehen.

Für Testpflichtige besteht vor Ort die Möglichkeit einen Selbsttest unter Aufsicht durchzuführen.

Dafür bieten wir 4 Zeitfenster, für die man sich unter vorher anmelden muss (www.fcgkiel.de): 9.15 / 9.25 / 9.35 / 9.45. Natürlich ist eine telefonische Buchung auch möglich. Bitte eigenen Schnelltest mitbringen (überall im Handel erhältlich).

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

Im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST (3G!): Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel
Infos zu 3G und zur Testpflicht für Ungeimpfte: www.fcgkiel.de

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.
BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26